

# DOKUMENTATION EINES TRANSFERPROJEKTS IM RAHMEN DER HOCHSCHULDIDAKTI- SCHEN QUALIFIZIERUNG ALS BEISPIEL AUS DER LEHRPRAXIS

Lena Sachse  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Universität Osnabrück  
FB 03 Erziehungs- und Kulturwissenschaften  
Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik  
Katharinenstr. 24 (26/101)  
49078 Osnabrück

E-Mail: [lena.sachse@uni-osnabrueck.de](mailto:lena.sachse@uni-osnabrueck.de)  
Telefon: +49 541 969 6306

## Inhalt

<b>1. Rahmenbedingungen und Hintergrund .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Konzeption und Durchführung .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Evaluation und Reflexion .....</b>	<b>4</b>

## 1. Rahmenbedingungen und Hintergrund

Das Modul III im Bachelorstudiengang Berufliche Bildung widmet sich Themen, Fragestellungen, Potenzialen und Herausforderungen der Berufsbildungsforschung. In diesem Seminar steht die Auseinandersetzung mit Studien zur Berufsbildungsforschung im Mittelpunkt. Das Seminar folgt dem Ansatz des forschungsorientierten Lernens. Die Reflexion soll die Professionalisierung insbesondere in der Lehrerbildung unterstützen. Dabei gilt es die Informationen in berufspädagogische Kontexte einzuordnen, Komplexitäten sowie Unsicherheiten entgegenzutreten und kontroverse Perspektive einzunehmen. Der Kompetenz, Inhalte nicht nur wiedergeben zu können, sondern sie vertieft zu durchdenken, dabei Wechselbeziehungen und Widersprüche zu beleuchten, um so zu einer kritischen Stellungnahme zu gelangen, kommt vor diesem Hintergrund besondere Bedeutung zu.

Die Themen der Berufsbildungsforschung sind vielfältig. Nach einem Überblick über allgemeine und regelmäßig durchgeführte Surveys zur beruflichen Bildung werden im Rahmen der Veranstaltung mehrere inhaltliche Schwerpunkte für die Auseinandersetzung mit Forschungszugängen in der beruflichen Bildung bearbeitet.

An dem Seminar nehmen 35 Studierende, vorrangig im vierten Bachelorsemester im Studiengang Bachelor berufliche Bildung teil. Die Studierenden studieren die Berufs- und Wirtschaftspädagogik, eine berufliche Fachrichtung (Elektrotechnik, Metalltechnik, Gesundheitswissenschaften, Kosmetologie, Pflegewissenschaft, Ökotrophologie, Sozialpädagogik) und ein allgemeinbildendes Unterrichtsfach (Germanistik/Deutsch, Anglistik/Englisch, Biologie, Evangelische Religion, Katholische Religion, Islamische Religion, Information, Physik, Sport). Das Seminar findet mittwochs in der Zeit 8-10 Uhr statt, umfasst 2 SWS und 3 LP.

Insbesondere in Lehramtsstudiengängen ist neben einer didaktisch-pädagogischen Ausrichtung der Zugang durch das forschende Lernen zentral. Dieses Seminar legt den Grundstein und steht im Zusammenhang mit anderen Bausteinen des forschenden Lernens im Studium für Lehramt an beruflichen Schulen. Ein Veränderungsbedarf besteht in einer engeren Verzahnung zum einen zwischen einzelnen Veranstaltungen und Modulen im Bachelor sowie zum anderen zwischen einer Verzahnung zwischen dem Bachelor und Masterstudiengang. Zudem fällt den Lehramtsstudierenden schwer, sich auf forschungstheoretische und -praktische Seminare einzulassen, da ihnen oftmals der Bezug zur späteren Berufstätigkeit unklar ist. Hinzu kommt die Schwierigkeit, wissenschaftliche Studien zu lesen, zu verstehen und zu analysieren.

Die Ziele des Seminars sind:

Die Studierenden

- stellen ausgewählte Studien der Berufsbildungsforschung dar
- verstehen und analysieren ausgewählte Studien der Berufsbildungsforschung
- diskutieren Fragestellungen, methodische Ansätze und Befunde ausgewählter Studien der Berufsbildungsforschung schriftlich und mündlich.
- beurteilen deren Relevanz für die Berufsbildungsforschung und die beruflichen Handlungsfelder

In der Hochschuldidaktischen Qualifizierung wurde der Ansatz des forschenden Lernens thematisiert, welches in diesem Seminar Einzug erhalten soll. Die folgende Darstellung (→ Abb. 1) stellt den iterativen Forschungszyklus dar, welcher der Seminarkonzeption zugrunde liegt. Die farblich markierten Teile markieren die von den Studierenden erreichbaren Lernziele. Die hellrosanen Aspekte (Themenfindung, Stand der Forschung, methodische und methodologische Ansätze der Datenerhebung) des Forschungsprozesses beziehen sich auf das Seminar zur Berufsbildungsforschung, ergänzend dazu wird im Seminar: „Berufs- und Wirtschaftspädagogische Profilierung“ (dunkelrosa) der Aspekt der eigenständigen Fragestellungsentwicklung miteinbezogen. Der gesamte Forschungsprozess durchlaufen die Studierenden dann im Rahmen des Masterseminars „Berufs- und Wirtschaftspädagogisches Forschungsseminar“ (pink).

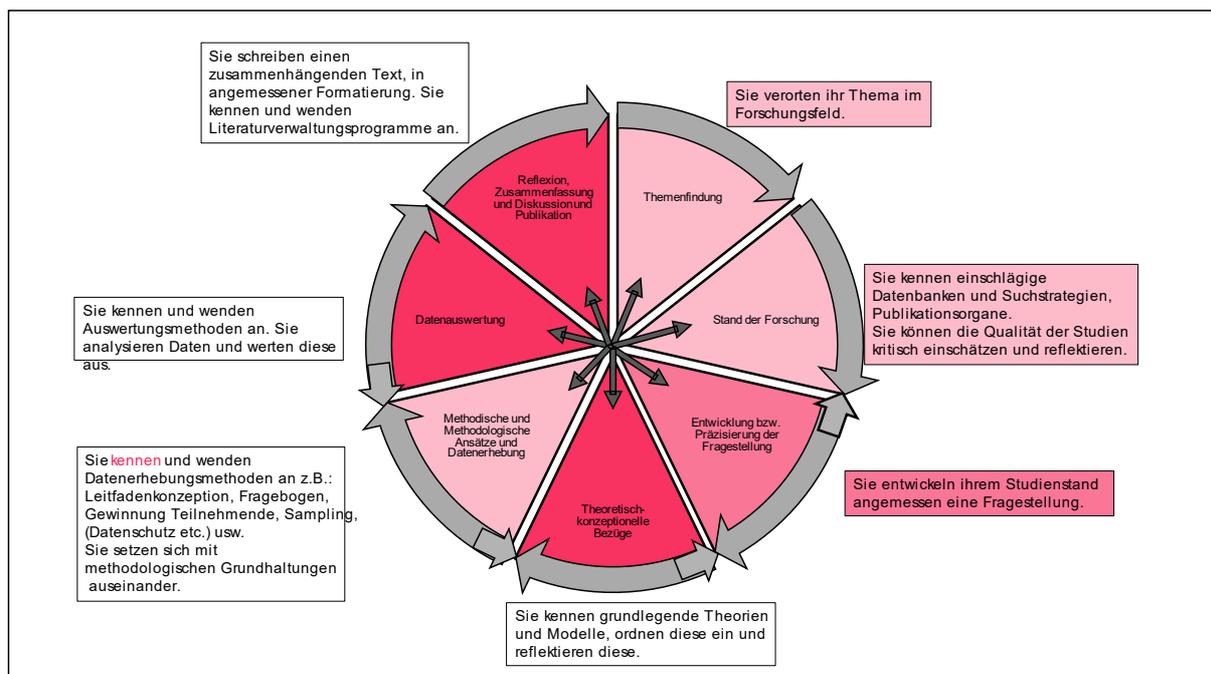


Abbildung 1 Seminarschwerpunkte im Forschungsprozess

Verbesserungen werden erwartet in der Verzahnung des Studiums sowie dem Verständnis der Studierenden zum forschenden bzw. forschungsorientierten Lernen. Grundlage der Semiskonzeption ist, dass die Studierenden durch den Ansatz des forschenden Lernens motiviert werden, Studien zu lesen, zu verstehen und zu analysieren. Um eine Überforderung zu vermeiden, werden in diesem Seminar nur die drei bereits dargestellten Aspekte des Forschungszyklus verfolgt, zudem werden Studien ausgewählt, die nahe an die Lebenswelt der Studierenden anknüpfen. Das Seminar wird durch eine kollegiale Hospitation formativ sowie in einem Zwischenfeedback der Studierenden evaluiert. Am Ende des Seminars steht eine summative Evaluation in Form einer Lehrevaluation an.

## 2. Konzeption und Durchführung

Das Seminar zur Berufsbildungsforschung ist als blended learning Seminar angelegt, sodass sich Lernen in Präsenz mit digitalen Elementen abwechself. Der Hintergrund für die Konzeption des Seminars im blended learning Format ist darin begründet, dass die Studierende sich zum einen im Selbststudium vertieft mit berufs- und wirtschaftspädagogischen Studien auseinandersetzen, zum anderen müssen sie Aufgaben (z.B.: ViPs) zu den Studien bearbeiten, was ein vertieftes Verständnis fördert. In den Präsenzsitzungen werden dann ausgewählte Studien präsentiert und gemeinsam diskutiert (→ Tab. 1):

**Tabelle 1 Konzeption des Seminars**

<b>Sitzung</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Ort</b>
<b>0</b>	Konstituierende Sitzung	<b>Präsenz</b>
<b>1</b>	Berufsbildungsforschung – Einblick- und Überblick	<b>Präsenz</b>
<b>2</b>	Berufsorientierung	E-Learning
<b>3</b>	Berufsdarstellungen	E-Learning
<b>4</b>	Diskussion I	<b>Präsenz</b>
<b>5</b>	Berufsausbildungseingangsphase	E-Learning
<b>6</b>	Werte von Jugendlichen im Berufsleben	E-Learning
<b>7</b>	Diskussion II; Zwischenevaluation	<b>Präsenz</b>
<b>8</b>	Geflüchtete und Zugewanderte in der beruflichen Bildung	E-Learning
<b>9</b>	Inklusives Lernen	E-Learning
<b>10</b>	Diskussion III	<b>Präsenz</b>
<b>11</b>	Erstis ohne Campus	E-Learning
<b>12</b>	Diskussion IV	<b>Präsenz</b>
<b>13</b>	Abschlussevaluation	<b>Präsenz</b>

### 3. Evaluation und Reflexion

Die Evaluation erfolgte formativ, also Seminar begleitend, als auch summativ am Ende. Zu verschiedenen Zeitpunkten wurde in Form einer Meinungslinie zu Beginn des Seminars bei den Studierenden abgefragt:

1. Lesen Sie regelmäßig berufs- und wirtschaftspädagogische Studien?
2. Fühlen Sie sich sicher in Hinblick auf das wissenschaftliche Arbeiten?
3. Kennen Sie den Ansatz des forschenden Lernens?
4. Kennen Sie den Unterschied zwischen hypothesengeleiteten und qualitativ-rekonstruktiven Verfahren?

Die Methode der Meinungslinie bietet zum einen den Vorteil der Aktivierung durch die Studierenden, zum anderen wird die Positionierung anderer Studierender erkennbar, was auch die Beziehung der Studierenden untereinander stärkt. Natürlich lassen sich daraus nur Tendenzen ableiten, weshalb diese Methode durch eine anonyme schriftliche Evaluation seitens der Studierenden ergänzt wurde.

Deutlich wird, dass viele Studierende weder regelmäßig Studien lesen noch Sicherheit im wissenschaftlichen Arbeiten spüren. Zudem sind Kenntnisse zu forschungsmethodischen Verfahren gering. In der kollegialen Evaluation wurde diese Meinungslinie erneut durchgeführt und diskutiert. dabei wurde erkennbar, dass Studierende zwar nun häufiger berufs- und wirtschaftspädagogische Studien lesen und sich etwas sicherer im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeiten fühlen. Wesentlich ist hierbei, dass die Studierenden das Seminar zur Berufsbildungsforschung als einen Teil ihrer forschungsmethodischen Ausbildung ansehen. Zudem gab es von den Studierenden Rückmeldungen, dass ihnen die Kenntnis über weitere Seminare Sicherheit gibt. Bei der summativen Evaluation zur Konzeption des Seminars als blended learning Format wurde auch positive Tendenzen sichtbar. Die Studierenden schätzen den Wechsel zwischen Präsenz und E-Learning Format. Bei der schriftlichen Gesamtevaluation des Seminars wird erkennbar, dass die Veranstaltungsgestaltung zum Verständnis beiträgt (mw = 4,42). Auch die Atmosphäre im Seminar wird als positiv von den Studierenden wahrgenommen (mw = 4,67). Die Schwierigkeit, der Umfang sowie das Tempo der Veranstaltung wird als genau passend (mw=3, s=0) empfunden. Kritisch wurde die frühe Uhrzeit des Seminars (8Uhr) sowie die räumlichen Gegebenheiten gesehen.

Neben dem Kompetenzzuwachs der Studierenden möchte ich an dieser Stelle meine persönlichen Erfahrungen reflektieren. Das eingangs geschilderte Problem, dass insbesondere Lehramtsstudierende Schwierigkeiten haben, sich auf forschungsmethodische und -praktische Seminare einzulassen, wurde auch in diesem Seminar erkennbar. Die Ergebnisse der

Meinungslinie spiegeln wider, dass Studierende keine „habituellen Lesende“ von berufs- und wirtschaftspädagogischen Studien sind. Oftmals wird der Berufsbezug angezweifelt, da insbesondere Lehramtsstudierende ökonomisch-pragmatisch mit einem festen Berufsziel „Lehrende werden“ studieren. Dabei lassen sich durchaus Vergleiche zwischen forschungsmethodischer Arbeit und pädagogisch-professioneller Arbeit ziehen. Bei beiden ist die Reflexion des Handelns konstitutiver Bestandteil. Im späteren Berufsalltag müssen permanent Entscheidungen getroffen werden, auch ein Forschungsvorhaben bedarf einer begründeten Entscheidung für oder gegen eines methodischen Vorgehens oder der theoretischen Verortung.